



Deutscher Kitaverband

2. April 2025

Stellungnahme zum Entwurf der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Kräften zur Verbesserung der Sprachbildung und Sprachförderung in Fortführung der Richtlinie Sprach-Kitas (RL Sprach-Kitas 2)

Der Deutsche Kitaverband begrüßt die Weiterführung der Sprach-Kitas durch die neue Richtlinie Sprach-Kitas 2. Die Möglichkeit, die über Jahre etablierten Strukturen für zwei weitere Kindergartenjahre bis zum 31.07.2027 zu sichern, ist ein wichtiger Schritt für die kontinuierliche Sprachbildung und -förderung. Insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien profitieren nachweislich von einer gezielten Sprachförderung im Kita-Alltag. Sprach-Kitas haben sich hierbei als wertvolle Bildungsorte etabliert, da sie eine alltagsintegrierte Förderung in einem kindgerechten Umfeld ermöglichen.

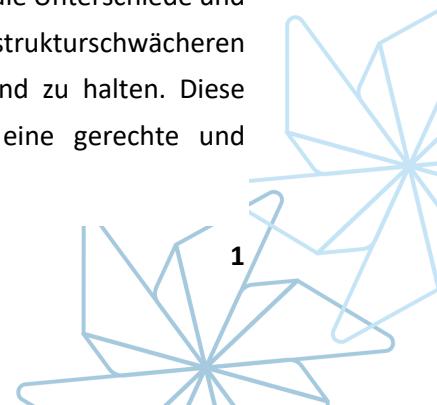
Positiv hervorzuheben ist die Sicherstellung der Beschäftigung von Sprachmultiplikator:innen sowie Verbund-Fachberatungen, die die Qualität der Sprachbildung und -förderung in den Einrichtungen unterstützen. Durch die Weiterführung der bestehenden Strukturen wird die erfolgreiche Arbeit der Sprach-Kitas fortgeführt und den Kindern weiterhin eine qualifizierte Sprachförderung ermöglicht.

Dynamisierung der Kostensteigerungen

Der Deutsche Kitaverband begrüßt, dass im Richtlinienentwurf die zunehmenden Kostensteigerungen berücksichtigt werden, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachausgaben. Die pauschale Erhöhung der Mittel um rund 5 Prozent stellt eine notwendige Maßnahme dar, um die inflationsbedingten Kostensteigerungen zumindest teilweise abzufedern.

Angesichts der anhaltend hohen Inflation und der steigenden Tarifverträge im Bildungsbereich ist jedoch eine noch stärker ausgeprägte Dynamisierung der Mittel erforderlich. Seit dem Auslaufen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ haben sich die Rahmenbedingungen erheblich verändert. Die Gehälter für pädagogische Fachkräfte sowie die allgemeinen Lebenshaltungskosten sind signifikant gestiegen, was die Finanzierung der Sprachförderung für Träger – insbesondere im Bereich der freien Träger – zunehmend schwieriger macht. Diese Entwicklung sollte bei der zukünftigen Kalkulation der Fördermittel stärker berücksichtigt werden, um die langfristige Planbarkeit und Qualität der Sprachförderung zu gewährleisten.

Zudem könnte eine zusätzliche Flexibilität in der Anpassung der Mittel an regionale Unterschiede und spezifische lokale Herausforderungen sinnvoll sein. In Ballungsräumen oder strukturschwächeren Regionen ist es für Träger oft teurer, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. Diese Unterschiede sollten sich auch in der Fördersumme widerspiegeln, um eine gerechte und bedarfsgerechte Unterstützung sicherzustellen.





Flexibilität sichern

Ein weiteres Anliegen der freien Träger ist die notwendige Flexibilität in der Personalausstattung. Die Förderung sollte so gestaltet werden, dass auch bei kurzfristigen Personalwechseln keine Finanzierungslücken entstehen. Zudem sollten die Träger stärker in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Maßnahmen eingebunden werden, um die Praxisnähe und Bedarfsorientierung weiter zu erhöhen.

Digitalisierung und Entbürokratisierung des Antragsverfahrens

Ein Kritikpunkt aus Sicht der freien Träger ist zudem die weiterhin analoge Handhabung des Förderantrags. Die Anforderung, den Vordruck als gescanntes Dokument per E-Mail einzureichen, steht dem Ziel der Entbürokratisierung entgegen. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung im Verwaltungsbereich sollte die Möglichkeit geschaffen werden, den Antrag vollständig digital auszufüllen und einzureichen. Dies würde nicht nur die Antragsstellung erleichtern, sondern auch die Bearbeitungszeit verkürzen.

Kontakt

Deutscher Kitaverband – Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.
Landesverband Niedersachsen
Französische Straße 12, 10117 Berlin
Claudia Geisler, Telefon +49 30 20 188 334, claudia.geisler@deutscher-kitaverband.de